

Gastgeber



Haumann
TRIFFT

**THOMAS
HIRSCH**

Präsident des
Sparkassenverbands
Rheinland-Pfalz

LANDESJUGENDMEISTERSCHAFTEN

Der Vorentscheid



DEHOGA SPARBUCH

Nutzen Sie die Vorteile!

Haumann TRIFFT

THOMAS HIRSCH

VERBANDSPRÄSIDENT DES SPARKASSENVERBANDS
RHEINLAND-PFALZ

„Die Gastronomie und Hotellerie zählen für mich zu den harten Standortfaktoren.“ Das erklärte Thomas Hirsch, als er wenige Wochen nach seinem Amtsantritt als Präsident des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz den Präsidenten des DEHOGA Rheinland-Pfalz, Gereon Haumann, besuchte.

Auf Haumanns Frage, wie denn die ersten Wochen im neuen Amt gewesen seien, antwortete Hirsch: „Das ist eine spannende Zeit. Themen und Projekte machen ja nicht Halt, nur weil ein Amtswechsel erfolgt. In der ersten Sitzung auf Bundesebene stand direkt die Nachwahl des Präsidenten beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband auf der Tagesordnung. In Rheinland-Pfalz bin ich sogleich zu vielen Antrittsbesuchen gestartet, auch bei allen 20 rheinland-pfälzischen Sparkassen. Ich bin also viel unterwegs. Dabei sieht man, wie groß das Land ist. Zudem läuft gerade die Fusion der Landesbausparkasse Südwest mit der Landesbausparkasse Bayern. Das wird dann die größte Landesbausparkasse in Deutschland, getragen von den Sparkassenverbänden Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz. Dafür gab es Personalversammlungen an den vier Standorten München, Stuttgart, Mainz und Karlsruhe. Außerdem ist unser Landesverband an drei Versicherungen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt, also an der Sparkassenversicherung, an der Versicherungskammer Bayern, sowie an der Provinzialversicherung, die nach der jüngsten Fusion bis Kiel reicht. Große Themen also und weite Strecken für den neuen Präsidenten.“

Das Thema Nachhaltigkeit, das dem DEHOGA-Landesverband wichtig ist, wird auch beim Sparkassenverband gefördert. Dazu Hirsch: „Schon als Oberbürgermeister habe ich mich aus tiefer Überzeugung für Nachhaltigkeit engagiert; als Gleichklang zwischen Ökonomischen, Ökologischem und Sozialem. Wir haben dabei ein gesamtgesellschaftliches Gleichgewicht vor Augen und wir merken: Überall, wo wir diesen Ausgleich nicht haben, wenn einer dieser drei Parameter über- oder unterbetont ist, da hakt es irgendwo. Das ist auch ein zentrales Thema für die Sparkassen, weil auch die kommunale Verortung wichtig ist. Alle rheinland-pfälzischen Sparkassen haben sich in einer Nachhaltigkeits-Erklärung verpflichtet, klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften in besonderer Weise voranzubringen. Von daher fühle ich mich da in meinem bisherigen Setting wohl. Dabei geht es auch um Nähe zum Mittelstand und damit auch um Finanzierung des Mittelstands, von Tourismus, Gastgewerbe, Hotellerie und Gastronomie. Für die Zukunft ein großes Thema; generell im Land und für die Sparkassen! Im vergangenen Jahr wurden von den rheinland-pfälzischen Sparkassen rund sechs Milliarden Euro Kredite an Unternehmen und

Selbstständige – und damit auch an den Mittelstand – neu ausgereicht, oftmals vor dem Hintergrund des Transformationsprozesses in eine nachhaltige Wirtschaftswelt.“ Hirsch glaubt, dass in Zukunft auch und gerade im Bereich Tourismus und Gastronomie ein großes Potenzial mit Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bestehe. Denn die Sparkassen seien vor Ort und sehr oft auch die Hausbank von gastgewerblichen Betrieben. „Da bringe ich mich für die Sparkassen gerne ein, um die Zusammenarbeit zu stärken und voranzubringen – auch vor dem Hintergrund der Wirtschaftsstruktur unseres Landes.“

„GERADE IN DER KRISE
HAT SICH GEZEIGT,
WIE WERTVOLL DIE
SPARKASSE ALS BANK
VOR ORT SOWIE ALS
FINANZIER UNSERER
BRANCHE IST“

GEREON HAUMANN

Banken habe der DEHOGA-Landesverband seinen Mitgliedern nicht helfen können“, blickte Haumann zurück. „Gerade in der Krise hat sich gezeigt, wie wertvoll die Sparkasse als Bank vor Ort sowie als Finanzier unserer Branche ist“, stellte er fest. Hirschs Aussage sei auch deshalb eine gute Nachricht, weil man vermehrt höre, dass in den Risiko-Strategien der Kreditinstitute Finanzierungen von Hotellerie und Gastronomie mit Vorbehalten betrachtet werden. Haumann bat Hirsch um Unterstützung, dass die Sparkassen als öffentlich-rechtliche Institute auch weiterhin die Finanzierer der gastgewerblichen Branche sein werden. „Damit gelänge uns ein Riesenschritt.“

Hirsch ging auf Haumanns Bitte ein: „Geschäftspolitische Entscheidungen treffen die Sparkassen vor Ort in eigener Verantwortung, aber natürlich können wir gemeinsam an den Strukturen arbeiten. Risikovorgaben fallen nicht vom Himmel, sondern werden von außen gemacht, auch im Zusammenhang mit Regulatorik. Dabei entstehen für gewisse Branchen weniger gute Rahmenbedingungen. Aber die rheinland-pfälzischen Sparkassen hatten Stand Ende letzten Jahres fast 900 Millionen Euro an Krediten an das Gastgewerbe gegeben, und

Präsident Haumann dankte erleichtert für diese „sehr gute Nachricht“. Denn die Gastronomen und Hoteliers wüssten um die Bedeutung der Sparkassen für ihre Branche. „Gerade in der Pandemie haben wir gemerkt, wie gut es ist, wenn unsere Betriebe bei der regionalen Sparkasse oder Genossenschaftsbank sind und nicht bei bundesweit oder international tätigen Banken. Diese seien in der Pandemie nämlich nicht erreichbar gewesen, um Sonderregelungen zu treffen.“ Beispielsweise hätten die beiden regionalen Institute in Bad Kreuznach wegen der Corona-Krise die Kontokorrentlinien für die Betriebe angeho-

diese Kredite sind in den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 um insgesamt 100 Millionen Euro gewachsen. Das zeigt, dass die Sparkassen diejenigen sind, die an der Seite der Gastronomen und Hoteliers standen und weiterhin stehen, auch wenn es schwierig war und bis heute schwierig ist.

Wir alle wissen: Der Sektor Gastronomie ist volatil, bei den Umsätzen von vielen externen Faktoren abhängig und stark belastet durch das Thema Fach- und Arbeitskräftemangel. Aber wir alle wissen, dass Gastronomie und Hotellerie in besonderer Weise zur Kultur dieses Landes gehören. Und ich sehe eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung und Aufgabe dafür zu sorgen, dass es künftig möglich bleibt, die Gastronomie zu genießen und die Hotellerie zu nutzen. Da sehe ich als Verbandspräsident auch die Politik gefordert bei Förderprogrammen für den Transformationsprozess in dieser Branche.“ Hirsch verwies auf spezielle Beispiele, wie Förderprogramme in Österreich: Dort gebe es einen zusätzlichen Sonderbonus, wenn in die Nachhaltigkeit von Hotelanlagen investiert werde. Das sei eine Win-Win-Win-Situation: Es werde investiert in Modernisierung, das diene der gesamten Wirtschaft und dem einzelnen Betrieb, weil er seine Energiekosten und seinen CO₂-Ausstoß senke. „So etwas begleiten wir in der Sparkassen-Finanzgruppe natürlich unheimlich gern. Es ist Teil unserer DNA, die Wirtschaft in den Städten und Landkreisen bei ihrer alltäglichen Arbeit zu unterstützen, um den Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen. Und dazu gehört auch, dass man essen gehen oder auswärts übernachten kann. Das Gastgewerbe zählt zu den harten Standortfaktoren. In der Pandemie haben wir doch alle gemerkt, was es bedeutet, wenn man nicht mal eben irgendwo hinfahren und sicher sein kann, dort etwas zu Essen und ein Bett zu bekommen“, erinnerte Hirsch.

Dieses Bekenntnis kam bei Präsident Haumann gut an, der sich an seinen Besuch der jüngsten Landrätekonferenz erinnerte: Dort habe er über den Handlungsbedarf im Bereich des Gastgewerbes informiert. Es sei auch wichtig die kommunalen Vertreter, die in den Verwaltungsräten der Sparkassen aktiv sind, umfassend zu informieren. Dabei sei auch die Unterstützung des Verbandspräsidenten wichtig, appellierte Haumann an Hirsch.

„Die Wissensvermittlung an die Entscheider auf kommunaler Ebene ist wichtig, aber die Politik muss erkennen, dass ein Förderinstrumentarium notwendig ist, um zu helfen, dass man in den Regularien einen Korridor für die gastgewerblichen Betriebe finden kann“, merkte Landesgeschäftsführerin Anna Roeren-Bergs an. Der Verband wisse, dass es Betriebe gebe, die vom Eigenkapital her eine schwierige Ausgangsposition hätten. In solchen Fällen müsse die Investitions- und Strukturbank des Landes mit ins Boot, forderte Haumann.

Die Frage der Eigenkapital-Unterlegung sei ein zentrales Thema, berichtete Hirsch. Die wachsenden Anforderungen würden auch den Sparkassen nicht unbedingt Freude bereiten: „Wir alle sind aufgrund der Krisenszenarien in besonderer Weise vorsichtig. Die EZB und die BaFin sind als Aufsichtsbehörden besonders bemüht, Risiken im Finanzsektor im Griff zu behalten. Die entscheidende Frage ist: Welche Geschäfte kann ich machen und welche Konditionen kann ich anbieten?“

„ES IST TEIL UNSERER DNA, DIE WIRTSCHAFT IN DEN STÄDTEN UND LANDKREISEN BEI IHRER ALLTÄGLICHEN ARBEIT ZU UNTERSTÜTZEN, UM DEN MENSCHEN EIN GUTES LEBEN ZU ERMÖGLICHEN.“

THOMAS HIRSCH



In Österreich gebe es als weiteres Beispiel fürs Gastgewerbe spezielle Förderprogramme zum Aufbau von Eigenkapital, informierte Hirsch. „So werden die Betriebe besser in die Lage versetzt, den notwendigen Nachweis zu erbringen, der eine Finanzierung auch darstellbar macht.“ Das könne nicht einer alleine, nicht der Bund, das Land oder die Banken – „da braucht’s tatsächlich eine gesamtwirtschaftliche Anstrengung“, forderte Hirsch. Warum? Nun: „Wir reden derzeit viel über kritische Infrastruktur. Unser Gastgewerbe ist meines Erachtens so etwas wie eine „gesellschaftskritische“ Infrastruktur. Wenn wir diese nicht bewahren, das beginnt bei der Hütte des Pfälzerwald-Vereins und reicht bis zum Vier- oder Fünf-Sterne-Hotel in unserer Landeshauptstadt, wird uns das gesellschaftliche Probleme bereiten. Schon jetzt finden Vereine und Verbände oft keine Möglichkeiten mehr, irgendwo ihre Mitgliederversammlung abzuhalten“, beschrieb Hirsch diese Bedeutung des Gastgewerbes. Gastronomie ist ein Ort der Begegnung und des Austausches. Inzwischen müsse man an manchen Tagen schon nach geöffneten Lokalen suchen, wenn man zum Essen gehen wolle.

Der Bedeutung des Gastgewerbes trage in besonderer Weise auch die Kreissparkasse Ahrweiler Rechnung, die nach der Flutkatastrophe bemerkenswerte Anstrengungen unternommen habe, den existenzgefährdeten Betrieben in Gastronomie und Hotellerie wieder zu konzeptionellen Perspektiven und zu tatsächlichen Neustarts zu verhelfen, führte Hirsch aus. Haumann sprach das

Beispiel eines erfolgreichen Hoteliers an, der schon im Juli 2022 sein neu aufgebautes Haus wiedereröffnete und ausdrücklich bestätigt habe, dass ihm dies ohne die Unterstützung der Sparkasse nie gelungen sei. „Wir wissen, es ist richtig, und wir wissen, der Kredit wird auch zurückgezahlt werden.“ – sei die Einstellung der Sparkasse dabei gewesen.

Haumann informierte seinen Gast auch über die „Sieben Meilenseine zur Mitarbeitergewinnung“,

die seit Sommer 2021 von den Mitgliedern des DEHOGA-Landesverbands konsequent umgesetzt würden, nachdem man in der Pandemiezeit ein Viertel der Fachkräfte verloren habe: Zu dem Paket gehören ein teilweise allgemeinverbindlicher Entgelt-Tarifvertrag mit attraktiven Ausbildungsvergütungen von 1.000 bis 1.200 Euro sowie zu 36- bis 68-prozentigen Lohnsteigerungen, eine Wertschätzungskampagne, mit der das Verständnis für unumgängliche Preiserhöhungen gefördert werden sollte.

„DAS GASTGEWERBE ZÄHLT ZU DEN HARTEN STANDORTFAKTOREN UND IST SO ETWAS WIE GESELLSCHAFTSKRITISCHE INFRASTRUKTUR.“

THOMAS HIRSCH

„Wir brauchen in Rheinland-Pfalz auch ein Gaststätten-Gesetz, damit wir eine Zugangsvoraussetzung für unser Gewerbe schaffen: Einen Befähigungsnachweis, für den eine einfache abgeschlossene Berufsausbildung im Gastgewerbe ausreichen würde, mit der sich jemand im Gastgewerbe selbstständig machen kann“, machte Haumann seinem Gast aus der Finanzwelt deutlich. Denn gerade die, die ohne jede Vorkenntnis einen gastgewerblichen Betrieb eröffnen, würden ihre Produkte oft zu nicht kostendeckenden Preisen anbieten. Dadurch würde ein Geiz-ist-geil-Denken beflügelt, es entstehe eine Art „unlauterer Wettbewerb“. Die, die ordentlich kalkulieren, sind immer dem Wettbewerb derer ausgesetzt, die ohne Vorkenntnisse am Markt agieren. Auch deshalb sei die Allgemeinverbindlichkeit bei der Entgeltsituation wichtig. „Und der Befähigungsnachweis wird dem Problem entgegenwirken“, ist Haumann überzeugt.

AM LIEBSTEN SAUMAGEN

Präsident Haumann erkundigte sich, was denn die Lieblingspeise des Sparkassenpräsidenten Hirsch sei. Die ehrliche Antwort des ehemaligen Oberbürgermeisters von Landau lautete: „Das ist tatsächlich nach wie vor der Pfälzer Saumagen, in der klassischen Variante mit Sauerkraut und einem herzhaften Bauernbrot.“



„Da schließt sich der Kreis – Stichwort: Rating. Denn wenn fachlich qualifizierte Gastronomen qualifizierte Businesspläne vorlegten, trägt das dazu bei, die ganze Branche im Rating nach oben zu bringen“, bestätigte Hirsch die Argumentation Haumanns. Denn die, die nur ein kurzes Strohfeuer entfachten und damit scheiterten, hinterließen auch bei der Bank einen Schaden und schädeten so dem Rating der gesamten Branche.

Haumann blickte auf die gute Zusammenarbeit mit dem Sparkassenverband Rheinland-Pfalz in der Vergangenheit zurück. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit war das Tourismusbarometer, das zur Sensibilisierung von Politik und Wirtschaft für die Bedeutung des Gastgewerbes beigetragen habe. Wir sollten uns in einer Runde mit den Sparkassen zusammensetzen und

gemeinsam nachdenken, was wir für diese Kernbranche unseres Landes tun könnten“, regte Präsident Hirsch dazu an. Haumann zeigte sich von diesem Angebot angetan: „Durch einen besseren Austausch über ‚Best Practice‘ könnte man auch erfahren und bewusst machen, was die Sparkassen bereits für die touristische Branche im Lande leisten.“

Die Abschlussfrage, was er sich vom DEHOGA wünsche, beantwortete Hirsch so: „Ich wünsche mir, dass man bald wieder an jedem Wochentag in der Gastronomie sein kann und wir nicht mehr in die Situation kommen, dass in unserem Land gastronomische Veranstaltungen abgesagt werden müssen, weil es dafür nicht genug Arbeitskräfte gibt.“

KREISSPARKASSE AHRWEILER UNTERSTÜTZT KURZFRISTIG UMSETZBARE TOURISMUSMASSNAHMEN

Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die Kreissparkasse Ahrweiler unterstützt tatkräftig die gastgewerblichen Betriebe im Ahrtal beim Wiederaufbau nach der Hochwasserkatastrophe. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Förderung aller Aktivitäten zur Steigerung der Wertschöpfung im Tourismus im Landkreis Ahrweiler. Auf Initiative der Sparkasse trafen sich mehr als 50 Studierende der Internationalen Hochschule Bad Honnef mit ihren Professoren aus dem Fachbereich „Tourismus“ an der Ahr. Nachdem die Gruppe von Vorstandsmitglied Guido Mombauer in der Kreissparkasse begrüßt wurde, starteten sie in Gruppen zu Exkursionen von Bad Neuenahr über Ahrweiler bis Rech. Anschließend wurde in Gruppenworkshops mit Akteuren aus dem Bereichen Tourismus, Handel, Weinbau und Eventmanagement über aktuelle Problemstellungen diskutiert. Für die Neuaufstellung des Ahrtal Tourismus sind bereits unterschiedliche Strategien und Kampagnen in Auftrag gegeben worden, die mittel- bis langfristige, regionsübergreifende Wirkungen erzielen sollen. Um die Betriebe im Ahrtal erfolgreich und nachhaltig zu erreichen und mitnehmen zu können, sollen nun auch kurzfristig umsetzbare Maßnahmen erarbeitet werden, die den Unternehmen möglichst schnell zugutekommen. „Das Ahrtal hat seit jeher von seinem Tourismus gelebt. Als Kreissparkasse Ahrweiler ist es für uns selbstverständlich, dass wir die Unternehmen vor Ort nicht nur mit Bankdienstleistungen versorgen, sondern auch da, wo wir können, unseren Beitrag zur Weiterentwicklung und Erhaltung der Kultur leisten“, erklärte Vorstandsmitglied Mombauer.

